

# Vorwort

Die vorliegende, zum Druck leicht überarbeitete Untersuchung wurde im Wintersemester 2012 von der Theologischen Fakultät der Universität Rostock als Dissertation im Fach Praktische Theologie angenommen (Erstgutachten: Professor Dr. Thomas Klie, Zweitgutachten: Professor Dr. Philipp Stoellger).

Viele Menschen haben das Entstehen dieser Arbeit begleitet. Angefangen mit Professor Wulf-Volker Lindner (Hamburg), der Ende der 1990er Jahre im Rahmen seiner Pastoralpsychologischen Sozietät das Interesse für Rudolf Hausners Malerei in mir weckte und das Dissertationsprojekt anregte. Vor allem den empirischen Mittelteil, die Arbeit an den Bildern, hat er über einen langen Zeitraum betreut. Das meiste, das ich ihm verdanke, liegt *zwischen* den Zeilen. Doch die Untersuchung wäre nicht möglich gewesen ohne die Hilfe von Anne Hausner (Wien), der Witwe des Malers. Sie eröffnete mir den Zugang zum Archiv, zu bisher unveröffentlichten Dokumenten, zum Atelier und Lebensort des Malers in Mödling (Hinterbrühl bei Wien). Ihr danke ich für die stete Gastfreundschaft, für die zahlreichen Gespräche und die Gewährung der Abdruckrechte der Hausner-Bilder. Ein außerordentlicher Glücksfall für die Arbeit war die Begegnung mit Professor Dr. Thomas Klie (Rostock). Durch seine freundliche Aufnahme und engagierte Betreuung des Projekts konnte sich diese Qualifikationsarbeit entwickeln. Ihm gilt mein besonderer Dank. Mit eingeflossen sind auch zahlreiche Impulse von Professor Dr. Philipp Stoellger (Rostock), die mir im Rahmen der Tagungen des Instituts für Bildwissenschaft entgegenkamen, sowie weiterführende Anstöße aus den Begegnungen mit Professor Dr. Bernd Ahrbeck (Berlin) und Professorin Dr. Anne Steinmeier (Halle-Wittenberg). Auch Ihnen sei herzlich gedankt.

Nicht selbstverständlich ist es, dass aus einem Manuskript ein Buch wird, vor allem, wenn solche Bilder darin enthalten sind. Mein Dank gilt daher auch Herrn Florian Specker vom Kohlhammer-Verlag, dem HerausgeberInnenkreis für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe *Praktische Theologie heute* sowie der Evangelischen Kirche von Westfalen und der Freundin Irene Loose (Celle) für die Unterstützungen bei den Druckkosten.

Die Geschichte Gottes und des Menschen offen zu legen, kann nicht abstrakt, sondern nur praktisch und lebensnah, beispielhaft und diskret geschehen. Das Werk des Malers Rudolf Hausner ist mir in diesem Sinne zu einem wichtigen Begleiter geworden. Das Buch erscheint auch als Zeichen des Gedenkens zu seinem 100. Geburtstag (4. Dezember 2014). Gewachsen ist die Arbeit im Vertrauen auf Gottes Gegenwärtigkeit, durch die Geduld und Freundlichkeiten derer, die zur Seite standen und stehen, allen voran der Gefährtin meines Lebens. Ihr – meiner Ehefrau Gunhild Marks – ist diese Schrift gewidmet.

Hamburg, im Juli 2012

*Matthias Marks*